

The Globalization Saga: Balance or Destruction

Das Musical „The Globalization Saga: Balance or Destruction“ handelt von die Zukunft der Welt in Zeiten der Globalisierung. Ist das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung erreichbar oder wird die Welt entweder in einem ökologischen Disaster oder im Kampf zwischen den Kulturen und dem Hass, der aus sozialer Unausgewogenheit resultiert, untergehen? Diese Thematik wird als ein Ringen um die Weltordnung im Kontext der WTO, der Welthandelsorganisation, beschrieben. Gegenpole in diesem Ringen sind einerseits das **europäisch / asiatische Ausgleichsdenken** und andererseits ein an Deregulierungs- und Freihandelsvorstellungen orientierter **Turbokapitalismus**, wie er sich zur Zeit, von den USA gefördert, über die ganze Welt ausbreitet.

Am Beispiel von Charakteren, die sich für eine bessere Welt einsetzen wird die Weltproblematik nachgezeichnet, verknüpft mit starken Emotionen wie Liebe, Hass, Freundschaft. Auf der einen Seite stehen die **Swasi-Prinzessin Cibongile**, die ihr Land bei den Vereinten Nationen in New York vertritt und der **US-Philosoph Dr. John**, mit dem sie eine heimliche Liebesbeziehung verbindet und auf der Gegenseite Personen wie **Mr. Evil** und an seiner Seite **Donna X**, die im Auftrag der finsternen Seite der Macht kämpfen. Der Kampf um eine bessere Welt entfaltet sich in 3 Akten und 9 Szenen. Bereits die **Ouvertüre** lässt charakterliche Bilder der weltweiten Verwerfungen und der ablaufenden Auseinandersetzung aufscheinen.

< jetzt folgt die Ouvertüre >

Akt I - Liebe in einer schwierigen Welt

Der 1. Akt führt die Hauptakteure ein. Zwei Kämpfer für das Gute, **Prinzessin Cibongile**, die ihr Land bei den Vereinten Nationen vertritt, und der US Philosoph **Dr. John**, und auf der Gegenseite die gefährlichen Kämpfer **Mr. Evil** und **Donna X**.

Akt 1, Szene 1 Ein Philosoph in Aktion, Hauptsong: „This world is just a madhouse“

New York in einer gar nicht so fernen Zukunft. Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, hat noch immer nichts von seiner Anziehungskraft verloren. Noch immer leben hier die Reichsten der Reichen, und viele von ihnen tun alles Erdenkliche, um noch reicher zu werden. **Mr. Evil** ist einer von ihnen, und er wittert das ganz große Geschäft. Freihandel in einer globalisierten Ökonomie, Reichtum und Armut Tür an Tür, geschlossene Grenzen der reichen Länder für Armutsflüchtlinge aus dem Süden, da lässt sich Cash generieren. China ist der WTO beigetreten, und wer die richtigen Beziehungen hat und sie zu nutzen weiß, kann sich in den nächsten Jahren auch daran eine goldene Nase verdienen.

Ethische Bedenken kennt Mr. Evil nicht. Er zieht überall dort die Fäden, wo sich im Verborgenen Profite machen lassen: Drogenhandel, Menschenhandel und Rüstungsgeschäfte sind seine Spezialitäten. Steuern zahlen andere, nicht er, und ins Gefängnis wandern auch nur die Anderen. Er hat alle Säulen der Gesellschaft im Griff: die Wirtschaft, die Politik, die Wissenschaft, die Medien und sogar die zivilen Organisationen.

Mr. Evil ist mit der sanften **Shangri-La** verheiratet, die von all dem nichts weiß. Seine schärfste Waffe ist **Donna X**. Eine attraktive, kampferfahrene Agentin und zugleich eine starke Domina. Viele reiche und mächtige Männer sind ihr verfallen. Alles würden sie für sie tun – und geraten so in die Fänge von Mr. Evil. Dies gilt vor allem für **Mister Tower**, einem texanischen Öltcoon, der die Interessen der USA im WTO-Kontext vertritt.

Der **Hauptsong von Szene 1** gibt Mr. Evils Philosophie wieder „**This world is a madhouse** – Diese Welt ist ein Irrenhaus“. Wir hören, dass Mr. Evil einmal ein ganz normaler junger Mann war, aber mächtige, legale Kräfte ihm alles genommen haben, auch seine Familie. Jetzt fühlt er sich berechtigt zu tun, was immer er für richtig hält. Und das wird belohnt – mit Geld und Amore. Die zentrale Aussage des Songs lautet „**The toughest crimes are legalised** - die größten Verbrechen geschehen legal“. Warum sollte sich Mr. Evil in einer solchen Welt zurückhalten? Nein, wenn schon eine legalisiert kriminelle Welt, dann will er dabei sein.

Akt 1, Szene 2 - Mutter Afrika, Hauptsong: „Oh mother Africa“

Prinzessin Cibongile hat Glück gehabt: Sie ist in eine adlige Familie hineingeboren und arbeitet bei den Vereinten Nationen in New York, während die meisten Menschen in ihrem Heimatland **Swaziland/Südafrika** bitterarm sind. Nun ist Cibongile auf Heimaturlaub: Sie trifft ihren Großvater **Chief Sibussisu**. Beide sind überglücklich, sie besprechen das Leben und die Zukunft. Chief Sibussisu, der einzige noch lebende Verwandte von Cibongile, hofft darauf, dass sich die königliche Familienlinie bald fortsetzt. Er drängt Cibongile, in ihre Heimat zurückzukehren und einen der edlen Krieger ihres Stammes zu heiraten. Sie verrät nichts von ihrer heimlichen Liebe zu Dr. John.

Gleichzeitig tut Cibongile alles, um ihrer Heimat zu helfen. Denn auch nach Swaziland hat **Mr. Evil** bereits sein gefährliches kriminelles Netzwerk ausgebreitet. Cibongile organisiert internationale Hilfe, damit die brennenden Probleme ihres Landes gelöst werden können: Aids, Drogen, Steuerflucht und Korruption. Sie spürt, dass Swaziland sie als Repräsentantin bei den Vereinten Nationen braucht. Zugleich motiviert sie ihren Großvater, seine lokalen Machtmittel zielgerichtet einzusetzen. Die große Liebe zu ihrer Heimat kommt zum Ausdruck in dem **Hauptsong von Szene 2 „Oh mother Africa“**. In diesem Song sind Sprachelemente in „Zulu“ und „IsiXhosa“ eingebaut. Die **Klick-Laute** in „IsiXhosa“, weltweit eine Rarität im Lautenspektrum der Sprachen, werden mehrfach wie ein eigenständiges Instrument eingesetzt. Man muss allerdings genau hinhören, um diese Stellen zu identifizieren.

Akt 1, Szene 3 - Zwei Liebende in einer Oase aus 1001 Nacht, Hauptsong: „My black swan - you came so far“

Nach sechs anstrengenden und einsamen Wochen trifft Cibongile endlich ihre große Liebe, Dr. John wieder, und zwar in einer **Oase aus 1001-Nacht** – die auch **in Venedig** sein kann. Dr. John ist ein bekannter Philosoph und Psychotherapeut in New York. In seiner Praxis gehen die Großen und Mächtigen der Welt ein und aus. Viele werden von Gewissensbissen geplagt, weil das politisch-wirtschaftliche System, in dem sie handeln, Folgen mit sich bringt, die nicht mehr ihren ethischen Überzeugungen entsprechen. Aber was sollen sie tun? Etwas ändern ist recht schwer, es erfordert viel Mut und Menschlichkeit und Reichtum macht „sexy“.

Für eine kleine Weile wollen **Cibongile** und **Dr. John** die Probleme der Welt vergessen. Sie verbringen ein unbeschwertes Wochenende in ihrer Oase aus tausendundeiner Nacht. Im Duett singen die beiden den Liebesong des Musicals **„My black swan – you came so far“** – „Schwarzer Schwan“ ist der Kosenamenname von Dr. John für Prinzessin Cibongile.

Akt 2 - Gier und Mitgefühl

Im zweiten Akt werden zwei große Themen dramatisiert, nämlich Eigenschaften, zu denen der Mensch fähig ist: Einerseits die **Gier** am Beispiel des immer rascheren Verbrauchs der Erdölressourcen und andererseits das **Mitgefühl** bzw. die **Empathie** am Beispiel der Mütter, die überall auf der Welt ihre Kinder auch unter ärmlichsten Verhältnissen großziehen. Eine Ordnung, der **Balanced Way**, die adäquate Regelwerke und Anreizsysteme für den Umgang mit den verschiedenen menschlichen Charaktereigenschaften etabliert, wird erst in Szene 6 in Rio de Janeiro erarbeitet. Dies knüpft geographisch und vom Thema her an den wichtigen Weltgipfel zum Thema „**Umwelt und Entwicklung**“ an, der 1992 in Rio stattgefunden hat und schließt den 2. Akt ab.

Akt 2, Szene 4 - Ein bedrohlicher Handel in Azerbaidschan, Hauptsong „We can never get enough“

Baku, die Hauptstadt **Azerbaidschans** am Kaspischen Meer. Dieses Land hat etwas zu bieten, was die reiche Welt braucht wie eine Droge: **Erdöl**. In Baku treffen sich deshalb die Drahtzieher der Weltwirtschaft, um über die zukünftigen Fördermengen und die Verteilung der Gewinne zu entscheiden.

Wieder ist **Mr. Evil** mit von der Partie, im Auftrag der „Spitze der Pyramide“, mit Sitz in den USA. Ingeheim hat er mit den wichtigsten Akteuren, teils unter Einsatz von **Donna X** als Geheimwaffe, einen Deal ausgehandelt: Die Quellen sollen künftig noch reichlicher sprudeln als bisher. Damit werden die Reserven noch schneller zur Neige gehen, für zukünftige Generationen bleibt nichts übrig, aber die Wirtschaft muss wachsen. Nur hier und heute zählt – **nach uns die Sintflut**.

Der Deal in Baku ist nicht einfach – komplexe Geographie und schwer durchschaubare Machtverhältnisse. Und wenn schon „**geplündert**“ wird, dann gibt es viele, die auch ihr Stück vom Kuchen abhaben wollen: Europäer und Russen, Chinesen und Araber – letztere sollen weiter in die Erdölförderung investieren – und die einheimischen Mudschahedin, die die Plünderung der eigenen Erdölvorräte durch den Erzfeind nicht behindern sollen. Am Ende sind alle zufrieden gestellt – auf Kosten der Umwelt und der langfristigen Sicherheit: Amerikaner und andere reichen Länder dürfen die Ölfelder plündern, die azerbaidschanischen Mudschahedin erhalten im Gegenzug Geld und Waffen, um anderswo zu kämpfen. Und natürlich bekommt auch Mr. Evil seinen Anteil.

Der **Hauptsong von Szene 4** „**We can never get enough** / Wir bekommen nie den Rachen voll“, vermittelt kurz und knapp die **wahre Natur des Deals**. Die Zerstörung der Umwelt, Krieg und Gewalt, Rücksichtslosigkeit, Raffgier und ein mangelndes Verständnis für die vor uns liegenden Herausforderungen prägen das Bild.

Akt 2, Szene 5 - Alle Ehre den Müttern der Dörfer, Hauptsong: „Women around the Earth – You do it all“

Ein Treffen auf dem Lande in Indien. Hier zeigt sich, dass auch regionales und nachhaltiges Wirtschaften Erfolg hat. In Selbsthilfegruppen stemmen sich die indischen Frauen gegen die Armut, die in ihrem Land herrscht. Sie werden unterstützt von Professor Yanis aus Bangla Desh und seiner Organisation, der **Grameenbank**. Er hat erkannt, dass viele Menschen auf diesem Globus nicht deswegen arm sind, weil sie faul oder träge wären. Sondern z. B. deswegen, weil sie von Kredithaien, die die Arbeitsmaterialien bereit stellen und dafür als Monopolist die Ware zu einem schlechten Preis abnehmen, ausgebeutet werden und für Hungerlöhne arbeiten müssen.

Professor Yanis gewährt den Frauen günstige Kleinkredite, damit sie den Kredithaien entgehen können und stattdessen ihr eigenes, kleines Unternehmen aufbauen können – als Bäuerinnen, Schneiderinnen oder Teppichknüpferinnen. Es ist beeindruckend, was die Frauen leisten, wenn ihnen eine Chance geboten wird. Kredit für die Armen, eine Frage des ökonomischen Designs, ist Gegenstand dieser Szene. Der **Hauptsong der 5. Szene** lautet „**Women around the Earth - you do it all**“. Dieser Song ist ein **Hommage an die Mädchen , Frauen und Mütter dieser Welt**. Es sind die Frauen, die die Welt am Leben halten. Der Song ist teilweise in **Hindi**. Bilder aus dem Grameenbank-Umfeld sind eingebaut. Als **Radio Edit** gibt es eine Pop/ dance-Variante dieses Songs als Bonustrack (Nr. 11) auf dieser DVD.

Akt 2, Szene 6 - Das Design einer Balanced Way-Lösung für eine globalisierte Ökonomie, Hauptsong: „The balanced way song“ (Carry mother Earth like an egg)

Rio de Janeiro. Unter dem Zuckerhut treffen sich Menschen, die für eine bessere Welt kämpfen: Wissenschaftler, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Philosophen, Religionsvertreter, Menschen aus aller Welt. Sie diskutieren über die Grundsatzfragen der Zukunft, denn sie wissen: Bald wird sich die Welthandelsorganisation, die WTO, zu einem Gipfeltreffen in Shang-

hai treffen. Und dort wollen sie sich einmischen. Denn die Mächtigen an der „Spitze der Pyramide“ wollen sie nicht allein über das Schicksal des Planeten entscheiden lassen.

Ginge es nach ihnen, hätte die Menschheit längst einen neuen Weg eingeschlagen: weg von der Plünderung der Umwelt und der wirtschaftlichen Herrschaft einiger weniger über die große Mehrheit, hin zu mehr Gerechtigkeit, **sozialem Ausgleich auf globaler Ebene**, Nachhaltigkeit und Wohlstand für alle. Die Chancen für einen solchen „**Balanced Way**“ sind da, aber man wird dafür kämpfen müssen.

Die Überlegungen sind in dem **Hauptsong der Szene 6 „The balanced way song“** wiedergegeben. Der Song verbindet einen speziellen Sprachstil in den Strophen und die eingängige Melodielinie bei „Balanco da Vida“ , mit Anklängen an weltbekannte brasilianische Musik wie z.B. von Carlos Santana. In dem Song sind einige Einsprengsel in portugiesischer Sprache vorgenommen worden. Als Radio Edit gibt es eine schnelle Variante dieses Songs als Bonustrack (Nr. 12) auf dieser DVD.

Akt III - Tod oder Überleben

Im 3. Akt geht es um die Entscheidung. Gegen alle Erwartungen und unter Einsatz böser Tricks – **Mr. Evil** ist auch wieder dabei – setzt sich in **Shanghai** auf dem WTO Gipfel 2012 der Marktfundamentalismus ein letztes Mal durch – mit desaströsen Folgen für die ganze Welt. Nach einer Serie von Katastrophen kommt es im Jahr 2025 endlich zur Durchsetzung des „Balanced Way“, auch wenn es **vielleicht schon zu spät ist**. Mit einer Prozession der Hoffnung in der alle Handlungsträger entsprechend Ihrer Rolle direkt oder am Rande involviert sind endet das Musical mit der Aussage „**You can believe**“ - Du darfst es glauben.

**Akt 3, Szene 7 - Der WTO-Gipfel 2012 – Das Ringen um die Zukunft des Globus, Haupt-
song: „The wildest demo“**

Shanghai, die Boomtown in China. Wir schreiben das Jahr 2012. Die politischen und wirtschaftlichen Führer der Welt treffen sich zu einem Gipfel der Entscheidung. Die Situation hat sich zugespitzt. Die ganze Welt ist gespannt, wie man sich entscheiden wird. Die beiden Alternativen sind: das bisherige Weltwirtschaftsmodell, das in einem **marktfundamentalistischen Ansatz** Freihandel, Abbau von Handelsbarrieren und Öffnung von Märkten um jeden Preis fordert – auch wenn die überwiegende Mehrheit der Menschen nichts davon hat. Weil sie keine angemessen bezahlte Arbeit erhalten, aber über Steuern, Abgaben und Schuldendienste geschröpft werden, während die Reichsten sich global der Finanzierung öffentlicher Belange entziehen und immer mehr Eigentum bei sich anhäufen – **Wirtschaft als Business-Krieg**, Hass, Terror und eine zerstörte Umwelt als Antwort.

Auf der anderen Seite steht der **Balanced Way**, eine **globale Ökosoziale Marktwirtschaft**. Die Menschen erwarten dringend, dass sich die Mächtigen endlich für diesen Weg entscheiden. Viele Nichtregierungsorganisation haben vehement dafür gestritten. Die Defizite der Gegenseite sind offensichtlich, ebenso die Folgen ihres Handelns: Umweltkatastrophen, Seuchen und Hungersnöte, Zerstörung.

Acht Monate dauern die Verhandlungen. Japan schlägt sich früh auf die Seite des Balanced Way. Die sich entwickelnden Länder, auch Brasilien, China und Indien, propagieren ihn ohnehin. Die Golfstaaten und die Europäer sind, wie so oft, unentschlossen: Sie wollen den Balanced Way einschlagen, aber nur, wenn die USA mitziehen. Damit hängt alles von der Entscheidung Amerikas ab. Und diese wird, wie so oft, maßgeblich von den Interessen des dunklen Zentrums der Macht bestimmt. **Mr. Evil** als ihr Agent ist wie immer groß im Einsatz. **Mr. Tower**,

der texanischer Öltycoon, der **Donna X** hörig ist, ist schließlich das Zünglein an der Waage und gibt – gegen seine eigene Überzeugung – zum Schluss den Ausschlag, die Verhältnisse einmal mehr so zu belassen, wie sie sind.

Der Balanced Way ist gescheitert. Doch die Mächtigen der Welt täuschen sich, wenn sie denken, dass die Menschen das akzeptieren: Bald nach Ende der Verhandlungen brechen in Shanghai die **wütendsten Demonstrationen** aus, die die internationale Politik je gesehen hat. Die Straßenschlachten stellen alles in den Schatten, was sich anlässlich vorangegangener WTO-Treffen und anderer Weltgipfel, z. B. in Seattle oder Genua, ereignet hat. **Viele Vertreter der Zivilgesellschaft müssen dabei ihr Leben lassen.** Mr. Evil hat wieder seine Hände im Spiel.

Doch vorerst ist der Status quo gesichert: Die Reichen werden noch reicher, die Armen bleiben machtlos und ihrer Hoffnung beraubt, die Umwelt wird weiter geplündert. Und die Welt geht einen schweren Weg. Der **Hauptsong der 7. Szene** hat den Titel „The greatest demo“ mit dem Hauptteil „We are the world’s people“. Der Song bringt die aktuelle Situation treffend zum Ausdruck: „**The present global order is a form of war**“ – Die heutige Weltordnung ist eine Form von Krieg.

Akt 3, Szene 8 - Schließlich ein neuer Anfang – Endlich der Wechsel, Hauptsong „Finally a new beginning

Wir schreiben das Jahr 2025. Vieles hat sich seit dem Treffen in Shanghai in der Welt verändert, und fast alles zum Schlechteren: Gigantische Umweltzerstörungen, soziale Krisen, Terroranschläge und ein Exodus aus den Katastrophengebieten sind an der Tagesordnung. Selbst für die Vertreter des alten Systems an der „Spitze der Pyramide“ ist die Situation mittlerweile untraglich geworden.

Deshalb findet in **Wien** ein gemeinsamer Krisengipfel aller großen internationalen Organisationen – der UNO, der WTO, der G8, der G77 und vieler mehr –statt. Auf diesem Treffen entschließen sich die Verantwortlichen schließlich doch noch dazu, den „**Balanced Way**“ zu etablieren. Ob das noch rechtzeitig geschieht, um die Welt vor einer Katastrophe zu retten, weiß niemand. Eine Textpassage im Hauptsong sagt es treffend: **Finally it happened – however it may already be too late** / Schließlich ist es doch noch passiert – aber es ist vielleicht schon zu spät.

Mr. Evil bietet all seine Kräfte auf, um sich der für ihn höchst ungünstigen Entwicklung entgegen zu stemmen, doch die Welt hört nicht mehr auf ihn. Die Entwicklung geht über ihn hinweg.

Am Ende ist er völlig allein und wird sogar von **Donna X** verlassen. Die **befreite Welt** feiert unterdessen die Chance auf eine bessere Zukunft, auf die sie nun hoffen kann, auch wenn es vielleicht zu spät ist. Die Vernunft hat gesiegt. Ein neuer Anfang ist gemacht. Der sehr **weltethisch** aufgemachte Hauptsong der 8. Szene: „**Finally a new beginning**“ – „**Schließlich ein neuer Anfang**“ bringt dies alles ausdrucksstark, in Teilen auch religiös anmutend, zum Ausdruck und endet mit einem Freudenfeuerwerk. Im Refrain erklingt die Motivwiederholung aus der Overtüre „*levi sit tibi terra*“ – lat. möge die Erde dir leicht sein.

Akt 3, Szene 9 – Man darf es glauben, Hauptsong: „You can believe“

Der letzte Schritt zu einer besseren Welt ist ein **Friedensmarsch**. Die Protagonisten tragen auf einer schweren Plattform ein **Symbol der Erde**, fragil und in der Balance gelagert. Die Kinder, Hoffnung für die Zukunft, laufen an der Spitze des Zuges. Sie bewegen sich auf einen Tempel zu, der in der Ferne auf sie wartet. Der Weg dorthin führt über eine Flußbrücke. Hier will sich ihnen ein letztes Mal **Mr. Evil** entgegenstellen. Er ist ganz allein, nur seine Frau, **Shangri-La** ist noch an seiner Seite. Sie versucht, ihn zum Aufhören zu bewegen, doch er bleibt starrsinnig bis zum Schluss. Die Brücke hat er vermint, um den Friedensmarsch in einem Blutbad enden zu lassen, sobald er den Fluss erreicht.

Jetzt erst erfährt **Mr. Evil**, dass **Shangri-La** schwanger ist. Doch sie hat ihn verlassen, um die Teilnehmer des Friedensmarsches zu retten, die sich noch immer ahnungslos auf die Brücke zubewegen. **Mr. Evil** ist wie gelähmt, denn er weiß, dass Shangri-La und das Kind mit ihr umkommen werden, wenn er nichts unternimmt. Er eilt deshalb selbst über eine Abkürzung zur Brücke, um die Bomben noch rechtzeitig zu entschärfen.

Eine Explosion ist zu hören. Die Bomben sind entschärft, **Mr. Evil**, der sich in den Details des Terrors schon lange nicht mehr richtig auskennt, hat sich dabei unbeabsichtigt selbst getötet, seine Bomben werden nun niemanden mehr umbringen. Shangri-La und das Kind haben überlebt. Das Gute hat gesiegt, doch der Sieg ist nicht unbedingt von Dauer: In der Ferne sehen wir einen neuen **Mr. Evil** erscheinen, nicht so viel anders aussehend als der alte, denn das Böse kommt immer wieder. Der Kampf gegen die negativen Kräfte wird auch die nächsten 10.000 Jahre weitergehen. Aber der Abschlusssong des Musicals „**You can believe**“ sagt uns, dass wir dabei zumindest eine Chance haben. In der Hauptstimme singt hier der Angel Sustain – der Engel der Nachhaltigkeit. You can believe- Du darfst es glauben.

Dieser Song schließt das Musical mit einer Hoffnung ab. Er wurde bereits für die EXPO 2000 produziert.